



denk
bar

Hubert Cancik

Gleich von Anfang an

Humanismus als
demokratische Praxis

Von Aristoteles zu Cicero
und Christian Wolff, von der
bürgerlichen Revolution zum
modernen Wohlfahrtsstaat



Hubert Cancik
Gleich von Anfang an
Humanismus als
demokratische Praxis

Von Aristoteles zu Cicero
und Christian Wolff, von der
bürgerlichen Revolution zum
modernen Wohlfahrtsstaat

1. Auflage 2012

denk**bar** ist eine Marke der IK InitiativKontor NORD
Gesellschaft für betriebliches Wirtschaften mit
Vernunft mbH (Amtsgericht Hamburg HRB 66488)

© 2012 Ingo Koch Verlag & Co KG, Rostock

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werks darf
in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet
werden.

Umschlaggestaltung: Manfred Baierl, unter Verwendung
eines Photos von *Xocolatl* ([http://de.wikipedia.org/wiki/
Datei:Athen_Stoa_Wahlmaschine.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Athen_Stoa_Wahlmaschine.jpg)).

Lektorat: Klaus Schlagowsky

Satz: GAMB Cross-Media-Design, Frankfurt am Main

ISBN 978-3-86436-020-6 [PRINT, 2011]

ISBN 978-3-86436-037-4 [EPUB, 2012]

ISBN 978-3-86436-042-8 [MOBI, 2012]

ISBN 978-3-86436-038-1 [PDF, 2012]

Hubert Cancik

Gleich von Anfang an

Humanismus als
demokratische Praxis

Zum Inhalt

Humanitäre Praxis ist praktizierte Humanität. Humanität praktizieren heißt, ein rohes und schwaches Menschenkind zu polieren, zu formen, zu bilden, es zu ernähren, zu wärmen, zu heilen, zu betreuen; heißt, dem „Erd-ling“ – homo und humanus kommen von humus /„Erde“ – zu helfen, dass er groß und stark wird, frei und selbstbestimmt.

Ein Wort zuvor

In seinen „Studien über die Deutschen“ beschreibt Norbert Elias bei „den Mittelklassen der meisten europäischen Länder zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert eine Verschiebung der Priorität von humanistischen, moralischen Idealen und Werten, die für Menschen überhaupt galten, zu nationalistischen Wertungen, die ein Idealbild des eigenen Landes und der eigenen Nation über allgemein-menschliche und moralische Ideale erhoben.“⁽¹⁾

Aus der nationalistischen entwickelte sich im Deutschen Reich langsam die nationalsozialistische Orientierung der Mittelschicht, der zudem durch die Entwertung ihrer Geldvermögen durch die Hyperinflation der 1920er Jahre ihre wirtschaftliche „Freiheit“ genommen worden war.

Humanistische Werte verschwanden aus dem gesellschaftlichen Diskurs der Deutschen und an ihre Stelle trat der „Glaube an eine magische Überlegenheit der arischen Klasse“ über andere Menschen „als neue Sozialreligion“.⁽²⁾

Mit der massenweisen Ermordung jüdischer Intellektueller durch den nationalsozialistischen Terror entfernte die deutsche Gesellschaft wesentliche Teile ihres humanistischen Hirns und riss sich selbst den mitfühlenden Teil ihres Herzens aus dem Leib.